

Saalisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.

Sonnabend, den 14. October 1837.

I.

Von den Kirchenorgeln.

(B e s c h l u ß.)

Im Jahr 826 erschien aber auch ein Orgelmacher in Deutschland. Der Graf Walderich führte einen venetianischen Priester, Namens Georg, mit sich, der sich bei Ludwig dem Frommen als Künstler und Orgelbauer anmelden ließ. Ludwig schickte ihn mit seinem Hofkapellan Zancolf, um eine Orgel in dem königlichen Palast zu Aachen zu verfertigen. Er gab zugleich den Befehl, die nöthigen Sachen ohne weiteres herbeizuschaffen. — Der Priester Georg scheint seine Kunst zu voller Zufriedenheit des Kaisers ausgeführt zu haben, indem er bald darauf zum Abte des St. Salvius-Klosters gemacht wurde. Er hat ohne Zweifel andere Deutsche in dieser Kunst unterrichtet, wodurch unser Deutschland vor allen andern Ländern den Vorzug gewann, und selbst Rom dergleichen Orgeln aus Deutschland verlangte. Der Papst Johann VIII. schrieb in dem nämlichen neunten Jahrhundert an den Bischof Anno zu Freisingen, er möchte ihm eine recht gute Orgel mit einem Künstler übersenden, der solche zusammenstellen und dirigiren

XXXVIII. Jahrg.

(42)

fönn:

Könnte. — Von dieser Zeit an verbreitete sich die Kunst, die Orgeln zu machen und zu spielen, immer mehr durch alle Länder, so daß im zehnten Jahrhundert nach Wolstans Zeugniß in England eine Orgel war, die oben zwölf, unten aber vierzehn Bälge hatte, die von siebenzig Männern gezogen wurden und den Wind in vierhundert Pfeifen mittheilten; zwei Organisten spielten, jeder sein Alphabet regierend. Der Sprachen oder Register waren vierzig. Sie brüllte oft so stark, daß die Zuhörer und Anwesenden die Ohren zustopfen mußten. — Im 12ten und 13ten Jahrhundert spielten die Orgeln in mehreren Cathedral- und Klosterkirchen. Johannes von Salisbury, der im 12ten Jahrhundert die Kirche zu Chartres regierte, und mehrere Andere bezeugen den damaligen Gebrauch der Orgeln in den Kirchen. Die Synode im Bisthum Tours, gehalten im Jahr 1242, spricht so von den Orgeln, als seien sie gewöhnlich in den Kirchen. Dagegen fanden sie auch ihre Gegner, die den starken Schall, den Wechsel der Sprache, welche in den Orgeln herrscht, mißbilligten und als unanständig für den Gottesdienst verwarfen. Die griechischen Kirchen haben nie die Orgeln aufgenommen. Die päpstliche Kapelle zu Rom hat auch nie eine Orgel gehabt, wie Mabillon sagt. In dem Concilium zu Trident führten einige Väter über den Unfug der Organisten, die in den Kirchen nicht selten theatralische Spiele und Concerte bei dem Gottesdienste ausführten, gerechte Klagen, und drangen auf die gänzliche Abschaffung der Orgeln; auf Ansuchen des Kaisers Ferdinand wurde das schon entworfene Decret gemildert und der Gebrauch der Orgeln zwar genehmigt, dagegen den Bischöfen streng anbefohlen, jede Unanständigkeit zu entfernen, damit das Haus Gottes wahrhaft als ein Bethaus erscheine und genannt werden könne. Man entziehe also dem Heiligthum das geweihte Instrument nicht, das nur für den Gott des

Sim:

Himmels und der Erde ertönen darf und bestimmt ist,
die Herzen zu diesem Gott zu erheben.

F. J. Bahron.

II.

Die Spinne.

Die Spinnen sind in der Naturgeschichte wegen der Feindschaft bekannt, welche sie gegen ihr eigenes Geschlecht tragen. Die Natur hat sie mit einem starken Panzerhemde bedeckt, um undurchdringbar gegen Angriffe zu sein; den Bauch umgiebt eine weiche biegsame Haut, welche selbst dem Stachel der Wespe trogt, die Füße sind, wie bei dem Krebse, eingebogen, mit großen Krallen versehen, um ihren Gegner schon in einer gewissen Entfernung packen zu können.

Außerdem besitzt die Spinne verschiedene Augen, sie sind groß, transparent, mit einer schuppigen Substanz überschattet, welche sie jedoch keineswegs hindert, alle Gegenstände wohl zu unterscheiden. Unter dem Maule hat sie Fangen oder Klauen, um sich ihres Raubes zu versichern, sobald er in ihre Klauen oder Netze gefallen ist.

Das sind die Waffen zur Vertheidigung und zum Angriff, allein ihr stärkstes Vertrauen scheint sie in ihr Gewebe zu setzen, das sie mit wunderbarer Kunst ordnet.

Die Spinne führt einen klebrigen Saft bei sich, welchen sie so stark oder so zart zu spinnen weiß, als sie will, je nachdem sie ihre Schließmuskeln mehr öffnet oder schließt. Wenn sie ihre Arbeit anfängt, drückt sie einen Tropfen von ihrem Saft aus, der, indem er trocknet, den Faden formirt, den sie in dem Maße
ver-

**

verlängert, in welchem sie sich von diesem Tropfen entfernt. Kommt sie an das Ende, so zieht sie den Faden mit ihren Krallen an, um ihn recht zu spannen, und befestigt solchen abermals an der Mauer, wie sie im Anfange ihrer Arbeit that. So entsteht ein Spinnengewebe, welches durch seine Einheit und Feinheit eine Brabanter Spitze besämt.

Auf diese Art zieht sie mannichfaltige parallele Fäden; um den Einschlag zu machen, verfährt sie auf eben diese Weise; nur daß sie dann das eine Ende ihrer Fäden an den ersten Faden hängt, welcher immer der stärkste ist, das andere Ende hingegen an die Mauer. Sind die Fäden frisch gesponnen, so kleben sie an alles an. Den Stellen des Netzes, welche dem Zerreißen am meisten ausgesetzt sind, ertheilt die Künstlerin mehr Haltbarkeit, indem sie dieselbe oft sechsfach verdoppelt.

Vor vier Jahren bemerkte ich an der Ecke des Zimmers eine von den Spinnen, welche ihre Gewebe in den Häusern weben; ihre Augen in einem ovalen Kreise auf der Stirn haben und sich alle Jahre häuten. Der Kunststrichterbesen des Dienstmädchens zerstörte zwar oft ihr Gewebe, aber jederzeit war ich so glücklich, die Besizerin zu retten. Manche Menschen verlieren die innere Zuversicht zu sich selber, sobald ihr Spinnengewebe nur einmal vernichtet wird. — Nicht also die Spinne! Ohne Zögern und unnützes Wehklagen fing sie ihre Arbeit gleich an, und in weniger denn drei Tagen war ihr neues Gewebe vollendet; sie schien hierüber eine lebhaftere Freude zu empfinden, umging öfters ihr Werk, untersuchte alle Stellen und begab sich dann wieder in ihr Loch.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Oeffentlicher Dank.

Eine edle, menschenfreundliche Frau hat an ihrem Geburtstage auch diesmal, wie schon in vergangnen Jahren, der Armen und Nothleidenden gedacht. Die reichliche Gabe ist ganz nach ihrer Anweisung vertheilt worden, und die Erfreueten sagen der ungenannten Wohlthäterin ihren herzlichsten Dank, und wünschen ihr Gottes reichen Segen zum angetretenen neuen Lebensjahre. Halle, am 11. October 1837.

F.

Zwei und zwanzig Silbergroschen, bei einem Hochzeitfeste für eine hilfsbedürftige Familie gesammelt und mir übergeben, sind einer solchen zugekommen und ihre dankbaren Segenswünsche den gütigen Gebern.

Dr. B. A. Marks.

2. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 1318.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Inspector Rudolph.

3. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle
September. October 1837.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 23. Aug. des Buchhalters bei der Oberbergamts-Hauptkasse Philipp Z., Jeannette Marie Louise. (Nr. 1033.) — Den 8. Sept. des Schuhmachermeisters Schulze S., Heinrich Julius Gottfried Gustav. (Nr. 173.) — Den 14. des Aufwärters Keiwan Z., Marie Friederike. (Nr. 154.) — Den 18. eine unehel. Z. (Nr. 1064.) — Den 22. des Schuhmachers Schönemeyer Z., Rosine Marie Friederike. (Nr.

- (Nr. 159.) — Den 23. des Maurergesellen Göhre Zwillingsstöchter, Sophie Friederike u. Caroline Theresie. (Nr. 1411.) — Den 27. eine unehel. F. (Nr. 1424.) — Den 29. eine unehel. F. (Nr. 1006.) — Den 4. Oct. des Handarbeiters Schärtge S. todgeb. (Nr. 1448.)
- Ulrichs parochie:** Den 26. August des Professors Dr. d'Alton S., Eduard Richard Alfred. (Nr. 1543^b.) — Den 1. Sept. des Schuldirectors Scharlach S., Carl Emil Adolph. (Nr. 2182.) — Den 9. des Schneidemeisters Knoche Sohn, Friedrich August Gustav. (Nr. 1610.) — Den 11. des Täschnermeisters Homann S., August Wilhelm Erdmann. (Nr. 300.) — Den 18. des Lohnführmanns Schaaf Sohn, Johann Gottfried Carl. (Nr. 282.) — Den 3. Oct. des Schmiedemeisters Küpp S., Johann Friedrich Gustav. (Nr. 1610.) — Den 4. des Tuchmachers Franke F., Caroline Sophie. (Nr. 1559.)
- Morix parochie:** Den 20. Aug. des Protokollführers bei dem Königl. Landgericht Pfefferkorn Tochter, Clara Auguste Wilhelmine. (Nr. 490.) — Den 16. Sept. des Salzsiedemeisters Linke F., Amalie Alwine Adelheid. (Nr. 607.) — Den 25. des Salzsiedemeisters Wachsmuth F., Julie. (Nr. 2140.) — Den 29. des Schuhmachermeisters und Almosenossen Böllner F., Marie Rosine Caroline. (Nr. 647.) — Den 1. Octbr. des Böttchergesellen Ruckenburg F., Friederike Marie Emilie. (Nr. 671.)
- Neumarkt:** Den 17. Sept. des Eigenthümers Vester S., August Franz. (Nr. 1083.) — Den 22. des Schuhmachermeisters Selle F., Marie Christiane. (Nr. 1214.)
- Glauch:** Den 30. Sept. des Eigenthümers Schaaf Sohn, Johann Friedrich. (Nr. 1770.)
- Militärgemeinde:** Den 20. Sept. des Stabs Hornist Kempel F., Louise Amalie. (Nr. 1025.)
- b) Getraete.
- Marienparochie:** Den 10. Oct. der herrschaftliche Kammerdiener zu Freienfelde Büchler mit C. F. Reichardt.

Hardt. — Der Rector und Prediger zu Seelow
Philipp mit D. S. C. Beyer.

Ulrichsparochie: Den 9. Oct. der Böttchermeister
Fehling mit F. W. D. Beck.

Neumarkt: Den 5. Octbr. der Seifensiedermeister
Schaller mit C. F. Meißner.

Glauchau: Den 8. Oct. der Schuhmacher Machulka
mit J. S. Knoblauch.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Oct. der chirurg. Instru-
mentenmacher Kemm, alt 40 J. 1 M. Lungenentzün-
dung. — Des Handarbeiters Kloppe S., Friedrich
Franz, alt 1 J. 1 M. 1 W. Zahnfieber. — Den 4. des
Böttchermeisters Bergner T., Johanne Marie, alt
24 J. 3 M. 2 W. 2 T. Herzfehler. — Des Hand-
arbeiters Schärtge S. todtgeb. — Den 5. des Hand-
arbeiters Zempel Ehefrau, alt 42 J. Brustkrankheit. —
Den 9. des Schneidermeisters Kiedrich T., Bertha
Emma, alt 1 J. 3 M. Schlagfluß. — Des Maurer-
gesellen Prinz Ehefrau, alt 27 J. 11 M. Kindbettfieber.

Ulrichsparochie: Den 3. Octbr. des Handarbeiters
Schröder T., Marie Dorothee, alt 2 J. Krämpfe. —
Den 4. der Defonorn und Posthalter Sachse, alt 60 J.
4 M. 1 W. 3 T. Nervenschlag. — Den 7. der Professor
Dr. Tieftrunk, alt 77 J. Entkräftung. — Den 8. des
Tuchmachers Franke T., Caroline Sophie, alt 4 T.
Krämpfe.

Moritzparochie: Den 3. Octbr. des Buchdruckers
Lösch S., Johann Martin Julius, alt 2 M. 2 T.
Darmverweichung. — Den 4. des Schneidermeisters
Prée Wittwe (Almosengenossin), alt 81 J. 3 M. 3 W.
Altersschwäche. — Den 5. des Leinwebermeisters
Nilius Ehefrau, alt 69 J. 7 M. Auszehrung. —
Den 6. des Salzsiedermeisters Lincke Ehefrau, alt
36 J. 10 M. Kindbettfieber.

Dom.

Domkirche: Den 3. Oct. der Tischlerlehrling Schmidt aus Piethen, alt 17 J. Gehirnentzündung. — Den 8. der Landgerichts, Calculatur, Assistent Deichmann, alt 20 J. 1 M. 2 W. Nervenfieber.

Krankenhaus: Den 4. Oct. des Scheidermeisters Statsmann Wittwe, alt 55 J. 5 M. Entkräftung.

Neumarkt: Den 1. Oct. der Fleischermeister Wollé, alt 57 J. Unterleibsentzündung. — Den 9. der Bäcker- geselle Marx, alt 74 J. 5 M. 2 W. Streckfluß.

Glauchau: Den 5. Octbr. des Superintendenten Dr. Tiemann Sohn, Carl Hermann Theodor, Candidat der Theologie, alt 24 J. 2 W. Nervenschlag.

Militairgemeinde: Den 3. October des Capitain d'Armes Albrecht S., Johann Wilhelm, alt 8 J. 11 M. 1 W. Lungenschwindsucht. — Den 6. des Feldwebels Beck T., Marie Friederike, alt 1 J. 2 M. 1 W. 2 T. Zahnfieber.

Berliner Fonds- und Geld- Cours- Zettel.

Nach Preussischem Courant.

Den 12. October 1837.

| | Sf | Brief | Geld | | Sf | Brief | Geld |
|-------------------|-----------------|-------------------|-------------------|--------------------|-----------------|-------------------|-------------------|
| St. Schuldsch. | 4 | 102 $\frac{1}{2}$ | 102 $\frac{1}{8}$ | Post. Pfdb. r. | 4 | 105 $\frac{1}{2}$ | — |
| Pr. Engl. Db. 30 | 4 | 101 $\frac{1}{2}$ | 100 $\frac{1}{2}$ | Kur. u. Nm. d. | 4 | 101 | — |
| Pr. Sch. d. Ceeh. | — | 63 $\frac{1}{2}$ | 62 $\frac{1}{2}$ | do. do. do. | 3 $\frac{1}{2}$ | — | 98 $\frac{1}{2}$ |
| Nm. Db. m. l. C. | 4 | 103 $\frac{1}{4}$ | 102 $\frac{3}{4}$ | Schlesische do. | 4 | — | 107 |
| Nm. Int. Sch. d. | 4 | — | 102 $\frac{1}{2}$ | refst. C. u. Zsch. | — | — | — |
| Berl. Stadtbl. | 4 | 103 $\frac{1}{8}$ | 102 $\frac{1}{2}$ | d. K. u. Nm. | — | 86 $\frac{1}{4}$ | 85 $\frac{1}{2}$ |
| Königsb. do. | 4 | — | — | Gold al marco | — | 215 $\frac{1}{2}$ | 214 $\frac{1}{2}$ |
| Elbing. do. | 4 $\frac{1}{2}$ | — | — | Neue Duf. | — | 18 $\frac{1}{2}$ | — |
| Danz. do. in Th. | — | 43 | — | Friedrichsb'or | — | 13 $\frac{7}{12}$ | 13 $\frac{1}{2}$ |
| Westpr. Pfdb. r. | 4 | 104 $\frac{3}{8}$ | 103 $\frac{7}{8}$ | Anderer Gold: | — | — | — |
| Gr. H. Pos. do. | 4 | — | 104 $\frac{1}{2}$ | münz. à 5thlr. | — | 13 $\frac{1}{4}$ | 12 $\frac{1}{2}$ |
| Dstpr. Pfdb. r. | 4 | — | 104 $\frac{1}{8}$ | Disconto | — | 3 | 4 |

Hal:

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 12. October 1837.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|-------|----|------|---|-----|-----|---|-------|----|------|---|-----|
| Weizen | 1 | Thlr. | 15 | Sgr. | — | Pf. | bis | 1 | Thlr. | 18 | Sgr. | 9 | Pf. |
| Roggen | 1 | „ | 7 | „ | 6 | „ | — | 1 | „ | 10 | „ | — | „ |
| Gerste | — | „ | 23 | „ | 9 | „ | — | — | „ | 26 | „ | 3 | „ |
| Hafer | — | „ | 18 | „ | 9 | „ | — | — | „ | 22 | „ | 6 | „ |

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Das Ausgraben und Auffuchen der Thierknochen auf bestellten und unbestellten Feldern hat seit einiger Zeit, der bestehenden Verbote vom 25. Februar und 15. April 1833, und 17. Mai 1836 (Wochenblatt 1833 S. 198, 367. 1836. S. 660 und 805) ungeachtet, wieder überhand genommen. Wir finden uns daher veranlaßt, nachstehendes Rescript Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 25. October 1833, Merseburger Amtsblatt de 1833 S. 227:

„Um den Unordnungen und Störungen des Privateigenthums, welche aus dem Ausgraben von Thierknochen entstehen können, vorzubeugen, sehen wir uns veranlaßt, folgendes hierdurch anzuordnen:

- 1) Es darf Niemand Knochen auf einem ihm nicht eigenthümlich zugehörigen Plaze ausgraben, bevor die desfallige Genehmigung der Polizeibehörde nachgesucht und ertheilt worden ist.
- 2) Diese Genehmigung darf nicht eher von der Polizeiobrigkeit ertheilt werden, bis der Eigenthümer seine Zustimmung gegeben, und sie die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die auszugrabenden Knochen völlig trocken und sowohl von Fleisch und Sehnen als auch vom Verwesungsgeruche völlig befreit sind.

3) Wer

3) Wer den Bestimmungen sub 1 zuwiderhändelt, hat bloß um deswillen, und abgesehen von etwanigen Privatansprüchen des Beschädigten und einer etwa verwirkten Criminalstrafe, eine Polizeistraf von 1 bis 5 Thlr. oder, im Unvermögensfalle, von verhältnißmäßigem Gefängnisse zu gewärtigen.

Merseburg, den 25. October 1833.

Königl. Preuß. Regierung, Abtheilung des Innern.“

hierdurch zur genauen Nachachtung einzuschärfen, und haben unsere executiven Polizeibeamten angewiesen, derartige Contraventionen zur Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 4. September 1837.

Der Magistrat.

Mein neues Musikalien-Leihinstitut wird, in Folge geschehener Anzeige, zum Dienstag, als den 17. d. M., von mir eröffnet. Der reichhaltige Katalog, welcher in einigen Wochen ausgegeben, wird alle die Musikalien enthalten, welche von mir ausgeliefert werden. Mit dieser ergebenen Anzeige verbinde ich die herzlichste Bitte, einen für mich erwünschten Gebrauch von Musikalien zu machen. Halle, den 13. October 1837.

Der Lehrer G. W. Körner,
wohnhaft im Grünebergschen Hause am Paradeplatze.

Junge Mädchen, welche Lust haben das Kleidermachen zu erlernen, können sich melden kleine Klausstraße Nr. 911.

Ein freundliches Logis ist noch zu vermieten und sogleich zu beziehen, Leipziger Straße Nr. 395.

In Nr. 586 Bruno'swarte ist eine Stube an einen einzelnen Herrn, und eine kleinere Stube zu vermieten.

Das Logis Belle-Étage in meinem Hause Nr. 1020 ist zu vermieten. Stengel.

Ein in der Schreiberei beflissener, unverheiratheter junger Mann, welcher seine Militairpflicht erfüllt hat, sucht Beschäftigung in irgend einem Geschäft und stellt erforderlichen Falls eine Caution von 200 Thlr. baar. Das Weitere ist mit ihm zu besprechen: Rathhausgasse Nr. 242 parterre.

M a c h r u f
an die früh vollendete
Johanna Maria Bergnerin
von ihrer Freundin M. Th. L.

Ach! zu früh bist Du von uns geschieden,
Die so theuer unserm Herzen war.
Doch, Du gingst nun ein zum ew'gen Frieden,
Blickst hernieder aus der Engel Schaar.

Alle stehen jetzt mit nassen Wangen
Um Dein Grab; der Mutter tiefer Schmerz,
Deiner Schwestern, Deiner Freundin Wangen,
Sie beklagen Dein gebrochenes Herz.

Doch, was stießen unsre heißen Thränen,
Da wir hin zu Deinem Grabe gehn?
Einst wird ja gestillt das bange Sehnen,
Droben ist ein ew'ges Wiedersehn!

Sollte Jemand einen Theil der Schriften der Miß
Kennedy (Dunallen) geborgt haben, so bittet man erge-
benst, denselben gütigst zurück senden zu wollen.

In dem Hause Nr. 1945 nahe beim Apollgarten
sind gut geformte Braunkohlensteine à 1000 zu 2 Thlr.
20 Sgr. zu verkaufen. Siegmeier.

Sonnabend und Sonntag Tanzvergnügen bei
Wiedero auf der Lucke.

Sonntag den 15. October ist Pflaumen- und Apfel-
kuchensfest, wozu ich ergebenst einlade.

Bühne auf der Maille.

Sonntag den 15. October soll ein Pflaumenkuchen-
fest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu erge-
benst einladet Siegfeld in Trotha.

Die eigentliche Dorfkirmes zu Passendorf im Gast-
hause zur Stadt Halle soll Sonntag, Montag und
Dienstag gefeiert werden, wozu ich ein hochverehrtes
Publikum ganz ergebenst einlade. Bernstein.



Neunte Original-Auflage.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. J. Alberti's neuestes

Complimentirbuch.

Ober Anweisung, in Gesellschaften und in allen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend Glückwünsche und Anreden zum Neujahr, an Geburtstagen und Namensfesten, bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften, Anstellungen, Beförderungen, Verlobungen, Hochzeiten; Heirathsanträge; Einladungen aller Art; Anreden in Gesellschaften, beim Tanze, auf Reisen, in Geschäftsverhältnissen und bei Glücksfällen; Beileidsbezeugungen u. und viele andere Complimente mit den darauf passenden Antworten. Nebst einem Anhange, enthaltend: Die Regeln des Anstandes und der feinen Lebensart. Neunte Auflage. 8. geh. 12½ Sgr.

Ueber die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieser Schrift in den mannichfachen Verhältnissen und Vorfällen des menschlichen Lebens herrscht nur Eine Stimme. Gegenwärtige neue Auflage ist sehr verbessert und bereichert und zeichnet sich durch saubern Druck und schönes Papier aus.

* * Da noch ein ähnliches Werk unter gleichem Titel existirt, so bemerken wir hier nachträglich, daß nur diejenigen Exemplare als ächt anzusehen sind, auf deren Titel der Name des Verfassers „J. J. Alberti“ gedruckt steht.

Vorräthig in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Altmodische Spitzen, alte Münzen, Pretiosen, Perlen und dergl. kauft fortwährend zu den höchsten Preisen

S. M. Friedländer am Markt.

Einem geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt an in der großen Ulrichsstraße Nr. 56 wohne. Halle, den 11. October 1837.

Der Uhrmacher Beyer.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr Kanzelegasse, sondern kleine Klausstraße Nr. 914 bei Herrn Meißner wohne.

G. Senst, Herrenkleidermacher.

Strohhoßpize Nr. 2143 wohnt
der Secretair Löwe.

Den schönsten Weinessig à Quart 1 Sgr. und Bieressig à Quart 6 Pf. verkauft die Essigfabrik von Spengler & Comp.

Halle, auf dem Trödel Nr. 767.

Dietrichs Handlung in der Schmeerstraße empfiehlt besonders schöne Staccé-Handschuhe, wie auch waschlederne in allen Arten.

Gute alte Dachsteine werden verkauft bei Stengel, Maurermeister.

Zwei große Lastwaagen mit hölzernen Schaaten; Kellerseile und einen completeu Chocoladenmörser verkaufe billig Wiedero auf der Lucke Nr. 1387.

Holzauktion.

Heute Nachmittag um 2 Uhr soll auf dem Strohhofe am Rathswerder eine Parthie Latten, Bretter und Brennholz meistbietend versteigert werden.

Halle, den 14. October 1837.

A. W. Kößler.

Da mich andere Geschäfte drängen, so will ich meine vor dem Steinhore hinter dem Siegertschen Garten befindlichen Pflaumen, welche sehr voll hängen, auf nächsten Sonntag als den 15. October, Nachmittag 3 Uhr, an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkaufen.

Kastl.

Rechten weißen ostind. Sago, etwas sehr schön
 nes, empfang und empfiehl

Friedr. Wilh. Dalchow.

Alle Sorten feine Thees in frischer und ächter
 Qualität verkauft bis zum Achtel Pfund zum Pfund,
 preis wie ausgewogen billigst

Friedr. Wilh. Dalchow.

Rein und kräftig schmeckenden kleinen blaubohnigen
 Kaffee 4 Pfund 1 Thlr., 9 Pfund Caroliner Reiß
 1 Thlr., beste Brabanter Sardellen à Pfund 4 Sgr.,
 franz. Capern, Schweizerkäse und Prima: Qualität,
 und feinen Düsseldorfer Weinmostich bei

Friedr. Wilh. Dalchow.

Sehr schöne Neunaugen à Stück 1 Sgr. 3 Pf. bis
 2 Sgr., Bratheringe à Stück 1 Sgr., Speckbücklinge
 à Stück 6 Pf. bis 1 Sgr. bei

G. Goldschmidt.

Es ist bei mir alle Tage frischer Gänsebraten wie
 auch Gemüse zu haben, im Hause des Hrn. Weißner
 Nr. 914 kleine Klausstraße.

Wittve Herzberg.

Ganz vorzüglich schöne Pflaumen, völlig reif zum
 Backen und Muskochen, sind zu haben im botanischen
 Garten bei dem Obstler daselbst.

Gute Klaviere von 6 Octaven sind zu vermieten
 und stehen auf der Waage zur Ansicht Vormittags von
 11 — 12 und Nachmittags von 4 — 5 Uhr.

Eine gut conditionirte Flöte von Eisenbein ist zu
 verkaufen bei

J. S. Madut.

Ein dunkelbrauner Wallach, 7jährig, groß, stark,
 englisch, gut geritten und fehlerfrei, steht zum Ver-
 kauf bei dem

Rittergutbesitzer v. Hoffmann in Dieskau.

Gute Rathenauer Brillen und Reibzeuge sind fort-
 während billig zu haben beim

Optikus Meyer, große Steinstraße.

Da jetzt die ephemere Epoche der Stahlfedern wieder einmal vorüber zu sein scheint, und man allgemein zu meinen bekannten Hamburger Schreibefedern zurückkehrt, so zeige ich hierdurch ergebenst an, daß davon auch stets weiche geschnitten in allen Nummern vorräthig sind.

M. Louis.

Nr. 279 neben der Post.

Heute empfing ich die erwarteten Sendungen Pariser Mantelstoffe, das Ausgezeichnetste für diesen Winter;

acht franz. Ferneaug Thibets, feinste Qualität (keine sächsischen), in brillanter Farbauswahl, und

façonirte Thibets (Mantel, und Kleider, Damaste) großes Sortiment zu sehr billigen Preisen.

Herm. Hirschfeld, Leipziger Straße.

Sehr schöne Westen in Seide und andern Stoffen, und fertige gut gearbeitete Schlafrocke empfiehlt

S. N. Friedländer am Markt.

Seidene Handschuhe und Strümpfe für Damen und Herren empfehlen

F. Mendel & Comp.

Alle Farben ächte Sammete erhielten

F. Mendel & Comp.

Die neuesten Winterbeinkleider- und Westen-Stoffe in der größten Auswahl empfangen

F. Mendel & Comp.

Eine große Auswahl, der neuesten Damenmäntel empfehlen

F. Mendel & Comp.

Da die Preise von Baumwolle gestiegen sind, verkauft die Wattenfabrik, Brüderstraße, alle Sorten Doppelwatten fortwährend 6 Pf. auch 1 Sgr. das Stück billiger wie früher.

Gustav Jonson.

Es wird hiermit ergebenst bekannt gemacht, daß im ehemaligen Adreßhause, Leipziger Straße Nr. 281, wieder Watten von allen Nummern und zu billigen Preisen zu haben sind.

Sonntag den 15. October
zur Geburtstagsfeier Seiner Königlich Hochheit
des Kronprinzen
Großes Concert im Schauspielhause.

Erste Abtheilung.

1. Cantate: Gott segne, Gott erhalte den Kronprinzen,
Musik von Naue.
2. Jubel-Ouverture mit eingeflochtenem Liede: Heil die
im Siegerkranz, von C. M. v. Weber.
3. Ein Psalm von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
Die Solo's haben Frau Musikdirector Schmidt
und Herr Concertsänger Nauenburg, die Ausführung
der Chöre die geehrten Mitglieder der Singakademie zu
übernehmen die Güte gehabt.

Zweite Abtheilung.

4. Sinfonia eroica von Beethoven.
5. Großes Duett aus Semiramis von Rossini, ge-
sungen von Frau Musikdirector Schmidt und Hrn.
Concertsänger Nauenburg.
6. Ouverture zu dem Märchen Melusine von Felix
Mendelssohn-Bartholdy.
7. Volkslied von Friedrich Baron de la Motte
Fouqué, Musik von Löwe.
Solo's und Chöre wie bei Nr. 3.

Der Anfang des Concertes ist um 6 Uhr, der An-
fang des darauf folgenden Balles um 8 Uhr. Das
Schauspielhaus wird um 5 Uhr geöffnet.

Die geehrten Subscribenten, welche ihre Billette
noch nicht erhalten haben, werden ersucht, die Billette
bis spätestens Sonnabend Abend in meiner Wohnung
abholen zu lassen.

Am Schauspielhause selbst können ohne Ausnahme
an Niemandem Billette abgelassen werden, weil die
gewöhnliche Kasse am Eingange des Schauspielhauses
für diesen Tag nicht Statt findet, sondern das Kassens-
local zur Besorgung der Garderobe benutzt wird.

Dr. Naue.